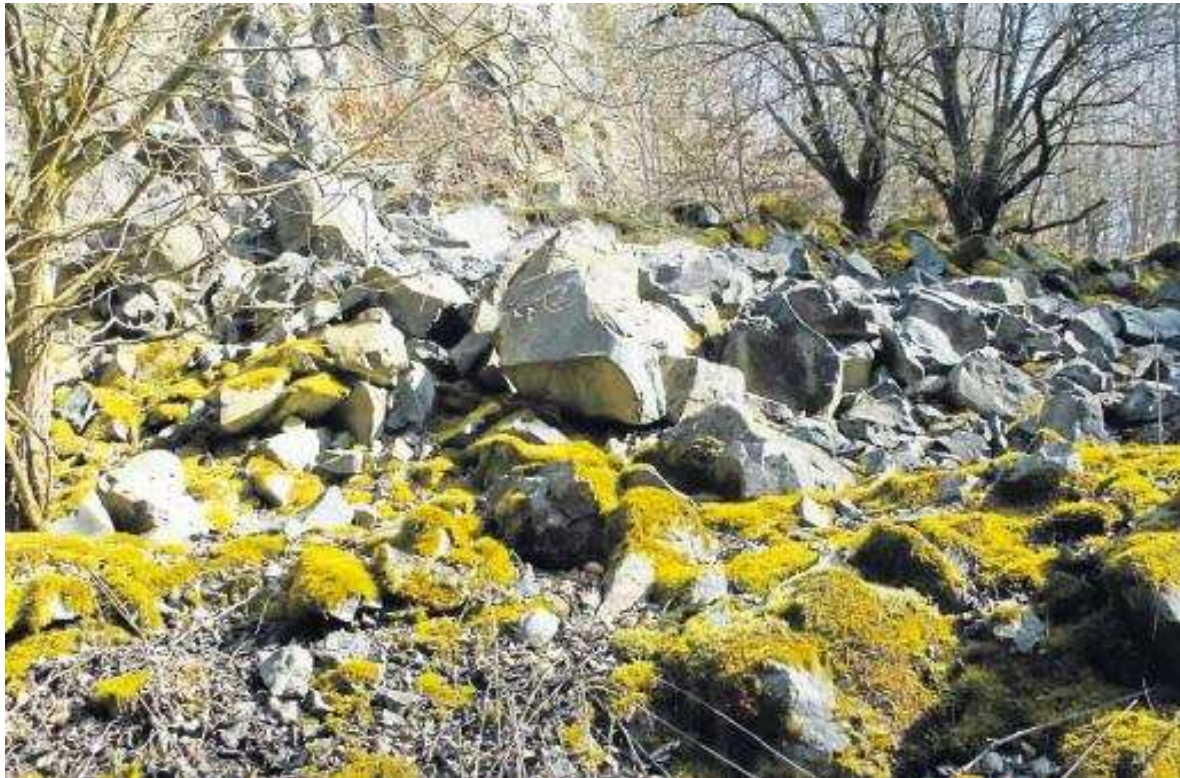


Der Widerstand regt sich

Bürger machen mobil gegen die geplante Wiederaufnahme des Basaltabbaus

Der Widerstand gegen den geplanten Basaltabbau im Wald zwischen Steinbach und Ellar beginnt sich zu formieren. Rund um die Kommunalwahl sind verschiedene Aktionen geplant, eine Protest-Unterschriftenliste soll demnächst ausliegen und auch eine Bürgerinitiative könnte entstehen.

Waldbrunn/Hadamar.



Mächtige Basaltbrocken liegen in dem seit 1962 stillgelegten Steinbruch «Auf der Lay». Gegen die Wiederaufnahme des Basaltabbaus regt sich rund ums «Heidenhäuschen» der Widerstand. Foto: Häring

Neben dem Naturschutzbund (NABU) Waldbrunn, der bereits seit Monaten Bedenken gegen die Wiedereröffnung des Steinbruchs «Auf der Lay» vorbringt, gibt es nun auch in Steinbach und Hangenmeilingen Protest-Aktivitäten. Hangenmeilingen liegt am nächsten am Steinbruchgelände, das sich allerdings auf Ellarer Gemarkung befindet, durch Steinbach würden die meisten Lkw zu und von der Abbaustelle fahren (wir berichteten).

In Steinbach führen Christine Häuser und Bernd Scholz den Widerstand an. Die beiden Nachbarn haben eine Gruppe unter dem Stichwort «Schützt das Heidenhäuschen» im Internet-Netzwerk «Wer kennt wen» gegründet. Zehn Tage nach der Einrichtung dieser Diskussionsplattform waren bereits 700 Mitglieder eingeschrieben. Derzeit bereiten die beiden Steinbacher Initiatoren zusammen mit einigen Unterstützern eine Unterschriftenaktion vor.

Vor dem Wahllokal in der Mehrzweckhalle soll am kommenden Sonntag von 8 bis 18 Uhr ein Pavillon stehen, an dem es Informationen über die Risiken des Steinbruchbetriebs geben soll und Gegner des Basaltabbaus sich in Unterschriftenlisten eintragen können. «Danach werden die Listen für 14 Tage in den Geschäften in Steinbach ausliegen», kündigt Bernd Scholz an.

Auch in Waldbrunn will der NABU diese Listen verteilen. «Allerdings halten wir uns am Wahltag selbst zurück», sagt Vorsitzender Gerd Arnold. Die Kommunalwahl steht derzeit dennoch im Mittelpunkt der NABU-Aktivitäten. Arnold und seine Mitstreiter befragen derzeit die Kandidaten für die Waldbrunner Gemeindevertretung einzeln darüber, wie sie zu den Steinbruch-Plänen stehen.

Noch vor der Wahl soll ein Überblick über die Antworten als Wahlhilfe veröffentlicht werden. «Da man nicht mehr ganze Listen wählen muss, kann damit jeder Steinbruchgegner gezielt diejenigen wählen, die seine Interessen vertreten», erläutert Arnold die Idee hinter der Wahlhilfe. Damit will der NABU darauf reagieren, dass alle drei in Waldbrunn antretenden politischen Gruppen bislang keine eindeutige Aussage für oder gegen den Steinbruch treffen wollen.

Suche nach Verbündeten

Auch auf anderen Ebenen geht der Kampf gegen den Steinbruch weiter. Die Waldbrunner Naturschützer haben inzwischen offiziell bei den zuständigen Umweltschutzbehörden angefragt, ob überhaupt die nötigen Genehmigungen für die erste Stufe der geologischen Untersuchungen im Naturschutzgebiet rund um den 1962 stillgelegten Steinbruch erteilt wurden.

Außerdem suchen die Steinbruchgegner weiter nach Verbündeten, nicht nur in Waldbrunn, Steinbach und Hangenmeilingen. «Derzeit bauen wir ein Netz aus Ansprechpartnern in allen Orten der Umgebung auf. Vor allem Dorchheim und Oberzeuzheim wollen wir mit ins Boot holen», berichtet Herbert Arnold, der Zweite Vorsitzende des NABU Waldbrunn. Mit den Steinbachern um Bernd Scholz und Christine Häuser gab es schon mehrfach Gespräche.

Eine regelrechte Bürgerinitiative soll es aber zumindest bis nach den ersten ein oder zwei Arbeitssitzungen der Waldbrunner Gemeindevertretung nicht geben. Die Naturschützer wollen dem neu formierten Parlament erst die Chance geben, sich zum Steinbruch zu positionieren. «Wenn es dann allerdings kein klares Nein zum Steinbruch gibt, gehe ich von der Gründung einer Bürgerinitiative aus», kündigt Gerd Arnold an. vt (vt)

Artikel vom 21. März 2011, 18.30 Uhr (letzte Änderung 25. März 2011, 04.03 Uhr)